Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 35 (1967)
Heft: 9

Artikel: Krankheit aus dem sozialen Milieu
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-568059

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Athen, sei es im Louvre, sei es im Britischen Museum zu London, sei es im Pergamonmuseum zu Berlin. Und so will ich in Verehrung verstummen, auf dass das Schweigen dieser Statuen wieder ungebrochen zu den Freunden, die sie stets von neuem finden, spreche. Friedhelm Andreas

Eine notwendige gesundheitliche Mahnung!

Krankheit aus dem sozialen Milieu

Aus einem Bericht vom XII. Internationalen Kongress der Dermatologen in München. «Süddeutsche Zeitung», 5./6.8.1967

«... Dem Aussenstehenden ist es kaum verständlich, dass diese Infektionskrankheit — die Syphilis— mit dem Namen «Lustseuche» kaum treffend benannt — nicht schon ausgerottet ist. Einige Jahre lang hatten die Experten den Eindruck, dass man auf dem Wege dazu sei. Jetzt aber wird auf dem Dermatologen-Kongress eine auf die meisten Länder dieser Erde zutreffende Feststellung durch zahlreiche Mitteilungen dokumentiert: dass die Zahl der Neuansteckungen beträchtlich zugenommen hat. Dazu einige bemerkenswerte Einzelheiten: Eine Vermutung, die oft leichtfertig geäussert wird, dass nämlich die grossen Massen der Gastarbeiter, die von einem Land ins andere fluten, die Schuld am Wiederzunehmen der Syphilis hätten, trifft nach übereinstimmender Erfahrung der Dermatologen gewiss nicht zu.

Die Beobachtung des sozialen Milieus, aus dem die meisten neuerkrankten Patienten kommen, ergibt, dass eine Zunahme der Syphilisinfektion vornehmlich in Ländern mit krassen sozialen Unterschieden festzustellen ist. Hierzulande bestehen solche krassen sozialen Unterschiede nicht; doch die Neuerkrankungen haben auch hier beachtlich zugenommen; die Erklärung: Das Bedürfnis der sozial Schlechtgestellten, zu grösseren Geldeinnahmen zu kommen und es damit den Bessergestellten gleichtun zu können, bringt sie in jene «Verdienstsituation», die am ehesten zur Uebertragung der Syphilis führt. *Dabei ist es in der Oeffentlichkeit sicher nicht genügend bekannt, dass männliche Jugendliche in besonderem Masse zur Weiterverbreitung der Lues beitragen.*

Anders gesagt: Bei einer grossen Zahl neuerkrankter Männer waren es drei Viertel der Patienten, die sich beim Kontakt mit männlichen Jugendlichen infiziert hatten. Auf diese Gegebenheit hinzuweisen, erscheint auch deshalb wichtig, weil so oft Symptome auftreten, die nicht sogleich mit dem üblichen Bild der ersten syphilitischen Krankheitserscheinung in Zusammenhang gebracht werden und deshalb oft erst relativ spät zur notwendigen ärztlichen Untersuchung veranlassen. Konsequenz: Der Verdacht, unklare Symptome könnten Anzeichen einer syphilitischen Infektion sein, ist wieder öfter angebracht, als es noch vor einigen Jahren notwendig erschien. — Dieser Verdacht lässt sich heute, wie sich aus mehreren Vorträgen zu diesem Thema ergab, schneller als früher klären, soweit es sich um Untersuchungen des Blutserums handelt, für die früher nur die Wassermannsche Reaktion zur Verfügung stand.

Oscar Wilde: Briefe billiger

Der Rowohlt Verlag, Reinbek, teilt mit, dass er den Preis seiner Ausgabe der Briefe Wildes (besprochen im Juliheft 1966) mit sofortiger Wirkung von DM 90.— auf DM 45.— herabgesetzt hat. A. Kr.